

Siegel für Gegerbtes

Auch bei Leder ist die Lage – wie so häufig bei Öko-Siegeln – ziemlich unübersichtlich. Das Wort Naturleder darf jeder verwenden. „Es ist nur ein Marketingbegriff und nicht weiter definiert“, heißt es beim Verband der Deutschen Lederindustrie. Das aus Sicht von Mensch und Natur wohl anspruchsvollste Label ist IVN Naturleder, das vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft (IVN) vergeben wird. Betriebe, die das Zertifikat tragen, müssen eine Reihe von Kriterien erfüllen.

Die Rohhäute müssen von Tieren stammen, die vorwiegend zur Fleischgewinnung gehalten werden, um eine zusätzliche „umweltbelastende Tierzucht“ zu vermeiden, so der Verband. Die Verarbeitung von Häuten wild lebender oder vom Aussterben bedrohter Tiere ist verboten. Statt Chrom müssen bei der Gerbung pflanzliche, tierische oder mineralische Stoffe eingesetzt werden. Farbstoffe müssen frei von Schwermetallen und absorbierbaren organisch gebundenen Halogenen, kurz AOX, sein. Einige Stoffe aus dieser Gruppe gelten als hochtoxisch.

Ebenso wichtig wie ökologische Kriterien ist die Einhaltung von Sozialstandards: Kin-



der- und Zwangsarbeit, etwa, sind verboten. Das IVN-Zertifikat für Leder wurde 2003 eingeführt, es wird sowohl an Produktlinien als auch an Betriebe vergeben. Mit der Kontrolle, die einmal jährlich erfolgt, hat der Verband unabhängige Institutionen beauftragt, wie das Institut für Marktökologie in der Schweiz. Von den rund 120 Mitgliedern des Verbandes trägt bislang nur ein kleiner Teil das Siegel,

zum Beispiel Ecopell, Hess Natur, Hömöo-Set, Manomama, Maas Natur, Pololo, Pantolinos und Sørensen Læder. Hersteller wie Deepmellow, ebenfalls IVN-Mitglied, werben zwar damit, ausschließlich Naturleder zu verarbeiten – die Häute werden mit Extrakten aus der Rhabarber-Wurzel gegerbt, tragen aber kein Zertifikat. „Für kleine Hersteller ist eine Zertifizierung oft zu kosten- und zeitaufwendig“, sagt eine IVN-Sprecherin. „Und es ist nicht ganz einfach, über den gesamten Produktionsprozess alle Kriterien einzuhalten und die Nachhaltigkeit der eingesetzten Vorprodukte nachzuweisen.“ Heißt: Lässt sich für einen einzigen Faden, mit dem eine Naht gesteppt wird, die Nachhaltigkeit nicht nachweisen, kann das gesamte fertige Produkte das Zertifikat nicht erhalten.

Es gibt auch andere Leder-Siegel. Der Verband der Deutschen Lederindustrie etwa vergibt das Label ECO₂ L, ermittelt werden Energieeffizienz und CO₂-Emissionen einer Gerberei. Das staatliche Kennzeichen für umweltverträglichere Produkte, den Blauen Engel, gibt es auch für Polsterleder und Schuhe (www.blauer-engel.de). ETD